

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich öS 180.—, halbjährlich öS 100.—, vierteljährlich öS 50.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. —.30 - öS 2.—.



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 32 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 37 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 17 Rappen, Textreklame 40 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die Schweiz und übriges Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ - 9490 Vaduz, Dienstag, 20. Februar 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

102. Jahrgang - Nr. 26

## Statistik: Rückläufiger Nutztierbestand

Das Amt für Statistik des Fürstentums Liechtenstein ermittelte die Situation in der Nutztierhaltung unseres Landes (I)

Durch Regierungsbeschluss vom 16. Januar 1967 ordnete die Regierung des Fürstentums Liechtenstein an, dass am Freitag, den 21. April 1967 in allen Gemeinden des Landes eine Viehzählung durchzuführen sein. Durch die Viehzählung waren folgende Nutztiergattungen zu erfassen: Pferde (einschl. Ponies, Esel und Maultiere), Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe, Kaninchen, Geflügel und Bienenvölker. Ausserdem war die berufliche Stellung der Nutztierhalter und bewirtschaftete Nutzfläche zu ermitteln.

### von Tag zu Tag

Vom Amt für Statistik ist uns in diesen Tagen eine neue, umfangreiche und interessante Arbeit zugegangen. Während sich zwar die Zahl des Rindviehbestandes, namentlich für Masttiere erhöht und jene der Rindviehhalter erneut gesenkt hat, wird generell ein weiterer Rückgang des Nutztierbestandes im Gesamten ausgewiesen. Die jetzt vorliegende Zählung (vom April 1967) veröffentlichen wir auszugsweise in den Ausgaben von heute Dienstag und morgen Mittwoch (Seite 1).

In einer Stellungnahme des Kultur- und Jugendbeirates, die von dessen Präsidenten Dr. Rudolf Rheinberger und von Schriftführer Harald Wanger unterzeichnet ist, wird der Vorwurf zurückgewiesen, der Kulturbeirat trage die Schuld an der Auflösung der Liechtenst. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (LAW). Die Stellungnahme (Seite 1) beantwortet den diesbezüglichen Vorwurf von Fürstlicher Rat Josef Büchel (Triesen) aus dem «Liechtensteiner Vaterland» vom 10. Februar.

Am Wochenende hiessen die Stimmbürger des Kantons St. Gallen das Gemeinschaftsprojekt für den Bau eines Neutechnikums in Buchs (SG), an dem auch unser Land beteiligt sein wird, mit erfreulich grosser Mehrheit gut. Wir verweisen auf unsere Meldung im Inlandteil der heutigen Ausgabe (Seite 2).

Die letzten Resultate aus Grenoble haben wir für unsere Sportfreunde auf Seite 9 zusammengefasst. Einzelheiten über die liechtensteinische Delegation erfahren Sie aus dem Schlussbericht der Rodler (Seite 3). Der Schlussbericht unserer Skifahrer folgt voraussichtlich in der Donnerstagsausgabe.

Weitere Sportmeldungen mit einem Bericht über den leider etwas verunglückten Saisonstart des FC Vaduz (0:2 Niederlage gegen Mendrisio) finden Sie auf Seite 4.

Die Bilanz der Unfälle am Wochenende haben wir auf Seite 7 und das Wichtigste aus dem Weltgeschehen auf Seite 6 zusammengefasst.

Leider wird das sonnige Wetter nicht anhalten. Für heute Dienstag werden Frühtemperaturen von minus zwei bis sieben Grad und Tageshöchsttemperaturen von plus fünf Grad gemeldet. Bei zunehmender Bewölkung ist mit einer Wetterverschlechterung zu rechnen.

Für ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

Zweck und Ziel der Viehzählung ist, Auskunft über die Grösse und Zusammensetzung der Bestände zu erhalten. Aus den Resultaten wird das zu erwartende Angebot ersichtlich: Milch, Schlachtvieh und Nachwuchs. Die Viehzählung stellt Zahlen zur Verfügung, welche einen Blick in die Zukunft ermöglichen, wodurch Anpassung an Nachfrage und Absatzmöglichkeiten erleichtert werden. Ausserdem dienen die Ergebnisse der Tierzucht auf mannigfaltige Art. Auch für die Errechnung des Anteils der Landwirtschaft am Volkseinkommen liefert die Viehzählung notwendige Unterlagen.

In diesem Bericht wird nur auf die Totalzahlen der einzelnen Tabellen eingegangen und soweit vorhanden die 1964er Zahlen in Klammern zu Vergleichszwecken beigefügt.

Die Nutztierbestände vom 21. April 1967 betragen: 6144 (5763) Stück Rindvieh, 92 (129) Pferde, 12 Ponies, 1 Esel, 4315 (4748) Schweine, 1116 Schafe, 103 Ziegen, 3451 Kaninchen, 177 Geflügel (Enten, Gänse, Truthühner, Zier- und Zwerghühner), 14477 (18531) Nutzhühner. Alle Nutztiere ergeben ein Total von 29788 Stück. Eine Vergleichszahl kann nicht eingetragen werden, da 1964 die Schafe, Ziegen und Kaninchen nicht gezählt wurden. An Bienenvölkern sind 983 ermittelt, gegenüber 1144 im Jahre 1964. Die Zählung ergab, dass am 21. April 1967 insgesamt 1217 Nutztierhalter im Fürstentum Liechtenstein vorhanden waren.

504 (616) Besitzer halten Rindvieh, davon 7 nur solche zur Mast. Die Pferdebesitzer beziffern sich auf 75 (104), Schweinebesitzer sind 558 (651), Schafbesitzer 94, Ziegenbesitzer 40, Kaninchenbesitzer 312, Nutzhühnerbesitzer 670 (820) und Bienenvölkerbesitzer 108 (119).

Der Rindviehbestand zur Zucht und Nutzung beträgt 5393 (5557) Haupt. Davon sind Kälber bis ein halb Jahr männlich 47 (56), Kälber bis ein halb Jahr weiblich 852 (795), Jungvieh von ein halb bis ein Jahr männlich 35 (25), Jungvieh von ein halb bis ein Jahr weiblich 350 (271), Rinder von ein bis zwei Jahren 864 (906), Rinder von über zwei Jahren 699 (830), Kühe 2507 (2561), Stiere von ein bis zwei Jahre 19 (15) und Stiere von über 2 Jahren 20 (14).

Im Ganzen umfasst der Rindviehbestand zur Mast 751 (286) Stück. Davon sind 594 (205) Kälber bis ein halb Jahr, 26 Stück Jungvieh von ein halb bis ein Jahr, 69 (37) Rinder von ein bis 2 Jahren, 11 (38) Rinder über zwei Jahren, 9 (15) Stiere von ein bis zwei Jahren 1 (6) Stier über 2 Jahren und 41 (4) Ochsen von ein bis zwei Jahren.

Der Pferdebestand schrumpft immer mehr zusammen und beträgt noch 92 Stück, gegenüber 129 im Jahre 1964. Diese verteilen sich auf 75 (104) Besitzer. Nach Kategorien ist die Aufteilung wie folgt: Zuchtstuten 1 (5), Fohlen 3 (6), dreijährige Pferde 4 (1) und Arbeitspferde 84 (117). Ausserdem wurden noch 12 Ponies und 1 Esel gemeldet.

Die Zahl der Schweinebesitzer beträgt 558 (651) und jene des Schweinebestandes 4315 (4748). Die Aufteilung nach Kategorien ist wie folgt: Ferkel bis 2 Monate 1448 (1993), Ferkel und Faselschweine von 2 bis 4 Monaten 916 (883), solche von 4 bis 6 Monaten 921 (883), Mastschweine 370 (320), Mutterschweine 635 (685) und 25 (29) Zuchteber. Der Schafbestand der 94 Schafbesitzer beträgt 1116 Tiere. Dieser setzt sich zusammen aus 350 Lämmern bis zu 6 Monaten, 46 Zuchtwidern über 6 Monaten,

## Tribüne der freien Meinung

Schuhcreme und Wagenschmiere

Uebermorgen ist wieder schmutziger Donnerstag. Nach einem alten Brauch schmuggelt man Schuhsohlen in die Fleischsuppe und wird (vor allem als Schulmädchen) geschwärzt oder gerusst. Sicher haben die meisten Eltern Verständnis für diesen alten und russigen Brauch. In den letzten Jahren ist es leider immer mehr aufgekommen, dass die Schulbuben nicht mehr mit Russpinseln, sondern mit schwarzer Schuhcreme oder mit Wagenschmiere auf die Jagd nach geeigneten Opfern gehen. Jede Mutter weiss, wie schwer sich solche Flecken aus Kleidungsstücken und aus Haut und Haar entfernen lassen. Eltern und Lehrer sollten deshalb gebeten werden, die wackeren und kampflustigen Buben auf diesen Umstand hinzuweisen und ihnen vom Gebrauch dieser untauglichen «Schwärzermittel» abzuraten. (st.)

587 weiblichen Zuchtschafen und 133 andern Schafen.

Gleich wie der Pferdebestand, so ist auch der Ziegenbestand stark zurückgegangen; er betrug zur Zeit der Zählung noch 103 Stück, gegenüber 231 im Jahre 1961. Die Aufteilung des Ziegenbestandes ergibt folgende Zahlen: 32 Gitz- und nichttrüchtige Jungziegen und 71 Milchziegen. Erstmals ist mit der Viehzählung auch der Kaninchenbestand gezählt worden; das Resultat beträgt 3451 Kaninchen.

12 Geflügelbesitzer hatten zur Zeit der Zählung 98 Gänse und Enten. Der Nutzhühnerbestand beziffert sich auf 14377 (18531) Stück und ger als vor drei Jahren. (wird fortgesetzt)

## Wanderführer: Keine LAW-Konkurrenz

Klare Stellungnahme des Kultur- und Jugendbeirates zu einem Artikel im «Liechtensteiner Vaterland»

Unter dem Titel «Wanderwege-Wanderführer-Kulturbeirat» veröffentlichte Fürstl. Rat Josef Büchel im «Liechtensteiner Vaterland» vom 10. Februar 1968 einen Artikel, der den Kultur- und Jugendbeirat leider zu einer Stellungnahme zwingt, da ihm ungerechterweise die Schuld für die Auflösung der LAW (Liechtensteinische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege) zugeschoben wird.

Im Herbst 1965 wurde im Kulturbeirat beschlossen, zu prüfen, ob das Bedürfnis und die Möglichkeit bestünde, einen liechtensteinischen Wanderführer herauszugeben. Um bestimmte Bedingungen und Voraussetzungen für die Herausgabe eines solchen Buches zu erhalten, wurden entsprechende Anfragen an den Geografischen Verlag Kümmerly und Frey in

Bern, der die Schweizerischen Wanderbücher verlegt, gerichtet. Nachdem die Antworten günstig ausfielen, konnten am 1. März 1966 die interessierten Kreise, darunter auch ein Vertreter der LAW, zu einer Sitzung zusammengerufen werden. An dieser Sitzung wurde einstimmig die Herausgabe eines Wanderführers beschlossen, allerdings unter dem Vorbehalt des Vertreters der LAW, dass vorerst die entsprechenden Veröffentlichungen der SAW (Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege) geprüft werden sollen. Leider erhielt der Kulturbeirat trotz mehrmaliger telefonischer Anforderung keine dieser Veröffentlichungen zu Gesicht. So wurden am 26. August 1966 erneut Kontakte mit Kümmerly und Frey aufgenommen. Mitarbeiter wurden gesucht und

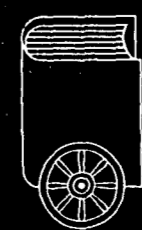
zum Teil — gefunden, die gegen ein bescheidenes Honorar die schriftliche Bearbeitung der verschiedenen Wanderrouten besorgten. Bei der Beschreibung dieser Wanderwege wurden die fertiggestellten und geplanten Wegbezeichnungen der LAW sorgfältig mit einbezogen. Das Alpengebiet lag im Verlaufe des vergangenen Jahres bearbeitet von einem Mitglied des LAV druckfertig vor.

Am 18. August 1967 wurde ein Mitglied des Kulturbeirates zu einer Sitzung der Landesverkehrskommission eingeladen, in welcher über den Stand der Arbeiten für den Wanderführer gesprochen wurde. Dort wurde dann auch die Mitteilung gemacht, die LAW habe sich aus Protest über das selbstherrliche Vorgehen des Kulturbeirates aufgelöst, eine unverständliche Reaktion, wenn man bedenkt, dass die fragliche Sitzung (an welcher zudem ein Vertreter der LAW teilgenommen hat!) beinahe eineinhalb Jahre zurücklag!

Der Jugend- und Kulturbeirat bedauert dieses unverständliche Verhalten der LAW sehr, hat doch die Arbeitsgemeinschaft für die Erhaltung und Bezeichnung unserer Wanderwege wertvollste Arbeit geleistet, eine Arbeit, die leider nicht mehr zu Ende geführt wird. Diese Arbeit hätte zudem gekrönt werden können durch die Mitarbeit am Wanderführer. Dass dies unterblieben ist, liegt nicht an der Schuld des Kulturbeirates. Ihm lag es ferne, mit dem geplanten Wanderführer ein Konkurrenzunternehmen zur LAW aufziehen zu wollen. Dass es von einigen so verstanden wurde, hat weder der LAW noch dem Wanderführer zum Nutzen gereicht.



Am Sonntag sind in Grenoble die X. Olympischen Winterspiele zu Ende gegangen. Sie wurden natürlich auch für unsere Delegation zu einem unvergesslichen Erlebnis. Unser Erinnerungsbild zeigt S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein, der es sich nicht nehmen liess, den Skifahrern in ihrem Olympia-Quartier einen persönlichen Besuch abzustatten. Die Aufnahme zeigt den Landesfürsten mit dem liechtensteinischen Missionschef Prinz Ferdinand (rechts aussen) und den übrigen Mitgliedern des Skiteams. Einen abschliessenden Bericht über die Resultate und Erlebnisse unserer Skimannschaft publizieren wir in der Ausgabe vom kommenden Donnerstag.



Liechtensteinische Landesbibliothek